



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

532 (15.11.1903) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106478)

Verschiebungen wohl ausgeschlossen. Die konfessionell-klerikale Mehrheit zur Vertreibung einer konfessionellen Schulpolitik ist ungeschwächt; aber auch die Nationalliberalen, die den Sturmbock gegen diese Reaktion abgeben müssen, lehnen in aller Stille, vielleicht sogar mit einem kleinen Gewinn zurück. Nicht ein Mandat hat die Sozialdemokratie aus eigener Kraft erringen können. Aber sie hat stellvertretend doch stützende Minderheiten an Wahlmännern aufgebracht, zumeist Dank der geradezu kläglichen Wahlbeteiligung aus bürgerlichen Kreisen. „Fraktur“ ist also mit dem Bürgertum nicht gerade geredet worden, wie Bebel es verkündigte, und allzu viele Mandate wird der zürnende Faktor der Reaktion kaum in die Hände zu spielen wagen. Berlin bleibt also dem Freisinn vermutlich erhalten.

Die französische Republik steht den Kampf um die Schule planmäßig fort. Bisher haben die Kammern das Ministerium dabei noch nicht im Stich gelassen, der Senat hat die Aufhebung des vom klerikalen Geiste erfüllten Gesetzes Falloux sogar mit großer Mehrheit genehmigt. Ob die antiklerikale Mehrheit bauernb zusammenhalten wird, bleibt abzuwarten. Manchem geht Combes nicht weit genug, manchem zu weit; zu diesen gehört als gefährlichster Widersacher der Vorgänger des Herrn Combes, Waldeck-Rousseau, der sich ohne Amt zu langweilen anfängt. Angesichts dieser Lage in Frankreich hat die politische Welt mit besonderer Aufmerksamkeit auf die erste öffentliche Ansprache gehört, die Pius X. hielt, als er neue Kardinalskardinäle, unter anderem an Merry del Val, austeilte. Der Papst betonte darin deutlich, an den Ansprüchen seiner Vorgänger auf die weltliche Herrschaft halte auch er fest. Darum schon zu klagen, der „religiöse“ Papst habe sich über Nacht in einen politischen gewandelt, blüht uns unerschrocken. Wer hat denn im Ernste erwartet, der Papst werde noch im ersten Weltersteher seiner Herrschaft radikal mit allem brechen, was dem Wesen des Papsttums als notwendige Forderung entspricht? Hat das überhaupt solche Güte? Italien befindet sich vermutlich nicht, wenn es dem Vatikan gegenüber „auf stiller Wacht“ stehen muß, als wenn es den klerikalen Einflüssen offen Eingang in sein Staatsleben gestatten muß. Der Papst, der zu öffentlichen Handlungen demütig zu Fuß geht, wie die Apokalypse es lautet, kann recht wohl ein „religiöser“ Papst werden, auch wenn er die politischen Ansprüche seiner Vorgänger nicht gleich über den Haufen wirft.

Wirtschaftliche Wochenschau.

(+) Mit steigender Aufmerksamkeit verfolgt man an der Wölfe die Entwicklung der Krise in den Vereinigten Staaten, von der man eine Gefährdung der Besserung des Geschäftsganges in den deutschen Industriebezirken befürchtet. Je nach den augenblicklichen Meldungen aus den Vereinigten Staaten wechselt der Grad dieser Befürchtung und damit auch die Stimmung an der Börse. Abwärtet von diesen Schwankungen zeigt die bessere Tendenz im Beschäftigungsgrad eine erfreuliche Beständigkeit, und unterliegt nur den um die jetzige Jahreszeit regelmäßig eintretenden unregelmäßigen Einflüssen. Die winterrliche Arbeitslosigkeit tritt in diesem Jahre bisher aber weit weniger scharf in die Erscheinung, als in den Vorjahren; sie macht sich bis jetzt deutlich bemerkbar erst im Baugewerbe und in der Textilindustrie. Auch in Arbeiterkreisen rechnet man im bevorstehenden Winter mit einer geringeren Arbeitslosigkeit, als in den Jahren der Krise, was schon daraus hervorgeht, daß die Arbeitslosenzählungen nicht mehr so häufig unternommen und vorbereitet werden, wie während der letzten Winter. Die Auffassung der Arbeiterorganisationen wirkt unmittelbar auch auf das Verhalten der Gemeindeverwaltungen zurück, die die früheren Vorbereitungen zur Linderung und Milderung der Arbeitslosigkeit dieses Jahr nicht getroffen haben. Nur wenige Städte haben aus den Erfahrungen der Krise gelernt, wie nützlich für alle Zweige der Gemeindeverwaltung eine Kenntnis der jeweiligen Bewegung der Arbeitslosigkeit ist. Nach dem statistischen System der Arbeitslosenmeldungen werden auch im kommenden Winter nicht nur in den größeren württembergischen Städten, sondern auch in Charlottenburg und in Köln periodische Zählungen der Arbeitslosen vorgenommen werden. In den Distrikten der Montanindustrie äußert sich die flotte Beschäftigung im Kohlenbergbau sehr günstig auf dem Arbeitsmarkt, was ganz besonders in Oberschlesien hervortritt, wo die Aufwärtsbewegung im Bergbau und im Eisengeschäft eine Mehrereinstellung von Arbeitskräften notwendig macht. Die Kohlenbesitzer sind teilweise um Arbeiter so besorgt, daß sie alles aufbieten, um die Genehmigung zur Beschäftigung gollischer Leute zu erhalten. Nachdem sie aber selbst während der letzten beiden Jahre die Golliger aus ihrem Arbeiterbestand möglichst ausgemergelt haben, legt ihrem Bestreben auf Wiedergewinnung dieser Ersatzkräfte die Regierung nunmehr große Schwierigkeiten in den Weg.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Nov. (Die sächsische konservative Landtagsfraktion) scheint willens, die national-liberale Fraktion zu verlassen und sich von vornherein zu ihr in den schärfsten Gegensatz bringen zu wollen durch ihren Beschluß, die linksstehenden national-liberalen Abgeordneten Schulze und Kreyssmar in keine Deputation (Kommissionen) zu wählen. Dieser parlamentarische Boykott ist eine unerbörte Herausforderung, die zur Folge hatte, daß in der heutigen Sitzung der 2. Kammer verschiedene Erklärungen abgegeben wurden. Im Namen der Konservativen erklärte der Abgeordnete Ophig, daß eine Partei wegen der Vorgänge bei den Landtagswahlen in Dresden gewisse Mitglieder der national-liberalen Partei nicht in die Deputationen wählen werde. Darauf gab Abgeordneter Schied im Namen der national-liberalen Fraktion die Erklärung ab, daß dieses Vorgehen einen Eingriff in die Selbstständigkeit seiner Partei bedeute, und daß die National-liberalen sowohl diesen, wie auch den Versuch, Vorgängen, welche sich beim Wahlkampf abgespielt haben, bei Befragung der Deputationen nachgehende Bedeutung beizumessen, zurückweisen müßten. Auch der freisinnige Abgeordnete Guntz hat erklärt, daß man konservativekreise wohl den Abgeordneten anmerken, nicht aber ihn selbst bei den Wahlvorschlägen beschuldigen habe.

(Geor. Bebel muß schon wieder einmal evagieren!) In der sozialdemokratischen Jubiläumsschrift

„25 Jahre Kampf und Sieg“ hat Herr Bebel in seiner angenehmen Weise einen ehemaligen Schloffer Georg Wölfe als Polizeispion bezeichnet. Vor den Schiedsmann geladen hat Herr Bebel zu geben müssen, daß er den Beweis für seine Behauptung nicht erbringen könne, und so bequem er sich denn im heutigen „Vorwärts“ zu einer Art Revokation. Herr Bebel versichert bei der Gelegenheit: er ginge von dem Grundsatz aus, „daß wenn ein Beweis für eine Anschuldigung nicht stringent geführt werde, eine Anklage nicht aufrecht erhalten werden dürfe“. Von solchen Grundsätzen hat man bisher bei Herrn Bebel nie etwas wahrgenommen.

Die preussischen Landtagswahlen.

[Berlin, 13. Nov.]

Die Wahlmänner-Schlacht ist geschlagen, aber noch läßt sich das Ergebnis nicht völlig klar übersehen. Das sich vorläufig bietende Bild bestätigt indes unsere früher geäußerte Ansicht: im wesentlichen ändert sich trotz des Anwachsens der national-liberalen Stimmen Charakter und Physiognomie des neuen Landtages nicht. Ob die Sozialdemokratie ein bis drei Mandate erhält, hängt von der Standhaftigkeit und Entschlossenheit der freisinnigen Volkspartei ab, lieber auf noch einige Mandate zu verzichten, als mit den Sozialdemokraten ein Kompromiß zu schließen. In Breslau und vielleicht auch im Wahlkreis Westfalen-Südwest-Charlottenburg kann auf diese Weise verfahren werden. Lassen sich die Freisinnigen zu einem solchen Kompromiß nicht herbei, so wollen die Sozialdemokraten ihre Drohung ausführen und ihre Stimmen für den Konservativen abgeben, unbedenklich um das sozialdemokratische Parteiprogramm, die Reaktion mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wenn nun auch anscheinend nirgends die Sozialdemokratie ein Mandat aus eigener Kraft zu erringen vermag — der Wahlkreis 2 in den ist allerdings nahe daran, vor den Sozialdemokraten zu kapitulieren —, so wäre es eine Verblüdung, sondergleichen, ihr Vordringen auch bei der Landtagswahl zu unterbinden. In einigen Wahlkreisen haben die Sozialdemokraten schon starke Minderheiten errungen, daß sich diese sehr bald in eine absolute Mehrheit verwandeln können; das gilt insbesondere für den 3. und 4. Wahlkreis der Reichshauptstadt und Breslau. Und wo die Sozialdemokratie Fehler gemacht und ihre Organisation vernachlässigt zu haben glaubt, da tritt sofortige Remede ein und die Organisation wird mit neuer Eile in Angriff genommen. Eine ähnliche rastlose Tätigkeit muß auch bei den Liberalen, vor allem bei der national-liberalen Partei, Platz greifen, die dazu berufen ist, auch im neuen Landtage Träger und Führer des Liberalismus gegen die reaktionäre Mehrheit zu sein.

Zu großer Freude über den Ausfall der Wahlmänner-Wahlen liegt für uns kein Grund vor, wenn wir auch mit lebhaftester Befriedigung das starke Anwachsen der national-liberalen Stimmen feststellen können. Unsere Führer lehnen sämtlich wieder; auch die freikonservative Landratskandidatur im Wahlkreis Kreuznach-Simmern hat dem Abg. D. Hadenberg nichts anzuhaben vermocht; die für ihn eintretenden Wahlmänner erhalten eine kaum zu erwartende Mehrheit. Im ostpreussischen Wahlkreis Osterode wird der konservative Sieg bereits ausgemessen; so ganz sicher steht die Sache der Konservativen, für welche die orthodoxe evangelische Geistlichkeit eintritt, aber durch aus noch nicht. Der 20. November kann noch manche Ueberraschungen bringen!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. November 1908.

Aus der Stadtrats-sitzung.

vom 12. November 1908.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Medizinal-Rat Dr. med. Hermann Meisinger die allgemeine Dienstaufsicht beim Grundbuchamt übertragen.

Der mit dem Bureaugehilfen Ludwig Olcott bei der Armenkommission abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

Als Armenbegleitvorsteher werden ernannt: a) für den 7. Bezirk Herr Antonsgehilfe Emil Jähnd, b) für den 24. Bezirk Herr Lagerverwalter Gottfried Mundau, c) für den 27. Bezirk Herr Postverwalter Georg Schneyer in Kaiserhof, d) für den 34. Bezirk Herr Schlossermeister Wilhelm Schredendörfer.

Der Schulverein der Cigarrendetailhändler hier hat bei Hr. Registrator hier beantragt, es möge die Verkaufszeit für die Cigarrenhandlungen so festgesetzt werden, daß die bisher für den Verkauf freigegebenen Stunden von 8—5 Uhr nachmittags in Wegfall kommen und dafür der Verkauf während der Stunden von 9—11 Uhr gehalten werde, so daß eine ununterbrochene siebenstündige Verkaufszeit von morgens 8 bis nachmittags 3 Uhr bestände. Der Stadtrat hat gegen diese Änderung nichts einzuwenden, falls die gewünschte Regelung im Einklang auf die Bestimmungen der §§ 41a und 103b der Gewerbeordnung gesetzlich zulässig sein sollte.

Eine Vorlage an den Bürgerausschuß wegen Erlassung eines Ortsstatuts betr. die Übertragung aller Rechte und Pflichten eines Vorwandes an den Vorsitzenden der Armenkommission für diejenigen Kinderjahren, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege untergebracht und unter Aufsicht der Armenkommission entweder in einer von ihr ausgewählten Familie oder in einer anderen oder in einer von der Armenkommission bestimmten Familie erzogen oder versorgt werden, wird genehmigt.

Im Monat September 1. d. J. hat die Armenkommission folgende Unterhaltungen verabschiedet: 1. Barunterstützung an 1007 Familien und Einzelpersonen = 14 498,34 M. 2. Geldgeschenke an 37 Personen = 451 M. 3. Pflegegelder für arme Kinder = 645 M. An Naturalunterstützungen wurden bewilligt: Brot 9880 Kilo, Suppe 40 880 Portionen. Außerdem haben eine Anzahl Stadtarme, Lehr- und Pfleglinge Schuhe und Kleidungsstücke erhalten.

Die dienstfreie Zeit der hiesigen Hoftheater-Orchestermitglieder.

In Ergänzung des Artikels in Nr. 529 des „Mannheimer General-Anzeigers“ erhalten wir noch folgende interessante Zusammenstellung der dienstfreien Zeit der Mitglieder des hiesigen Hoftheaterorchesters:

Vormittags	Nachm.	Abends
1. Sept. Probe Fest a. Soltau	—	Fest auf Soltau
2. „ „ „	bis nach 2 Uhr	Idello
3. „ „ „	—	Damlet
4. „ „ „	Pr. Meister	—
5. „ „ „	—	Freischlag
6. „ „ „	— (Sonntag)	— (Sonntag)
7. „ „ „	—	Freischlag
8. „ „ „	—	Freischlag
9. „ „ „	—	Fest auf Soltau
10. „ „ „	—	Tannhäuser
11. „ „ „	bis 2 Uhr	Idello
12. „ „ „	—	Sähe Mädel
13. „ „ „	—	—
14. „ „ „	— (Sonntag)	— (Sonntag)
15. „ „ „	—	Freischlag
16. „ „ „	—	Fest auf Soltau
17. „ „ „	—	Idello
18. „ „ „	—	Freischlag
19. „ „ „	—	Freischlag
20. „ „ „	— (Sonntag)	— (Sonntag)
21. „ „ „	—	Freischlag
22. „ „ „	—	Freischlag
23. „ „ „	—	Freischlag
24. „ „ „	bis 2 Uhr	Idello
25. „ „ „	—	Sähe Mädel
26. „ „ „	—	—
27. „ „ „	— (Sonntag)	— (Sonntag)
28. „ „ „	—	Freischlag
29. „ „ „	—	Freischlag
30. „ „ „	—	Freischlag
1. Okt. „ „ „	—	Freischlag
2. „ „ „	—	Freischlag
3. „ „ „	—	Freischlag
4. „ „ „	—	Freischlag
5. „ „ „	—	Freischlag
6. „ „ „	—	Freischlag
7. „ „ „	—	Freischlag
8. „ „ „	—	Freischlag
9. „ „ „	—	Freischlag
10. „ „ „	—	Freischlag
11. „ „ „	—	Freischlag
12. „ „ „	—	Freischlag
13. „ „ „	—	Freischlag
14. „ „ „	—	Freischlag
15. „ „ „	—	Freischlag
16. „ „ „	bis 1/2 3 Uhr	Idello
17. „ „ „	—	Idello
18. „ „ „	—	Idello
19. „ „ „	—	Idello
20. „ „ „	—	Idello
21. „ „ „	—	Idello
22. „ „ „	—	Idello
23. „ „ „	—	Idello
24. „ „ „	—	Idello

In 54 Tagen 64 Mal Dienst, nicht 10, sondern 1 ganz freier Tag.

* Landesherliche Anstellung. Der Großherzog hat den Kreislehrer Karl Matthes an der höheren Mädchenschule in Heidelberg landesherlich angestellt.

* Fernsprecherkehr. Zum Sprechverkehr mit Mannheim wurde vom 20. November ab zugelaufen Forbach (Rothringen) und in dessen Ortsbereich einbezogen Klein-Rosheim, Morsbach, Spichern und Sperlingen-Wendel. Ferner wurde zugelaufen Lauterbach in Hessen und Schleibach. In den Ortsbereichen Lauterbach wurden einbezogen Gerg-Andersbach, Wittendorf, Reichshausen, Maat, Mühlbach und Berges. Die Gesprächsgebühren nach sämtlichen Orten betragen 1 Mark.

* Vorsicht beim Einkauf von Orient-Teppichen. Man schreibt uns: Bei der großen Verbreitung und Beliebtheit des orientalischen Teppichs glauben wir den Lesern Vorläufig beim Einkauf dieses Artikels empfehlen zu müssen. Immer wieder kreisen „fliegende Händler“, sog. orientalische Hausierer in vielen Großstädten ihr Unwesen. Sie preisen unter allerlei Vorwänden die Teppiche als Gelegenheitskäufe an. Daß sie es die schleimigste Art sind, bald Geldmangel; dann wieder die Verlockung zum Einkauf oder das Versprechen späteren Umtausches. Zur einigermaßen richtigen Lokalisation des echten Teppichs gehört jahrelanges Studium; Alter, Herkunft, Freiheit der Anfertigung und so viele Merkmale, die sich nur durch hundertfache Vergleiche und Prüfungen konstatieren lassen, bestimmen den Wert. So ist es möglich, daß die Hausierer oft ihr Publikum täuschend überreden. Häufig werden erzählt, in denen Hausierer ihren Preis von 3000 Mark auf 1400 Mark ermäßigen, von 800 Mark auf 500, solche Zahlen reden deutlich für die Unaufrichtigkeit. Vor kurzer Zeit erst wurde in einer neuen Württemberg ein Hausierer gerichtlich verurteilt, einen Teppich, den er unter Vorspiegelung einer falschen Provenienz-Angabe um das fünfache seines Wertes verkauft hatte, zurückzunehmen. Viele Handelstaktiken hatten sich mit der Sache beschäftigt und die Hausierer, — wohl um deren Vertrauenswürdigkeit zu kennzeichnen — auf dieselbe Stufe gestellt wie die Hausierer mit alten Kleidern. — Wir hoffen, daß die besten Kreise sich immer mehr entschließen werden, diesen fahrenden Kaufleuten (V) die Türe zu weisen. An Gelegenheit, seine Einkäufe mit Vertrauen und Ruhe in renommierten Geschäften beschaffen zu machen, ist hier gewiß kein Mangel.

* Im Apollotheater finden am Sonntag wieder zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags um 4 Uhr zu Einzelpreisen und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen erfolgt das Auftreten des gesamten Künstlerensembles. Mittags von halb 12—1 Uhr ist Frühstückspausen, verbunden mit Gesangsübungen bei freiem Zutritt. Am Montag geht zum erstenmal Wilhelm Agostons Original-Operette „Die Welt auf Stielen“ in Szene.

* Saalbau-Theater. Heute verabschiedet sich das gesamte Programm in 2 großen Vorstellungen, die nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr stattfinden. Nachmittags treten alle engagierten Kräfte ohne Ausnahme auf, damit die Gäste der Umgebung Gelegenheit haben, die Vorstellung anzusehen zu sehen.

* Das Kaiserpanorama. D 8, 18, fährt uns von Sonntag ab durch die italienischen Alpen.

* Die Anlagen in Ludwigshafen im Herbstgewande. Man schreibt uns: Der Einfluß dieses Monats auf den vergangenen Sonntag mit noch einigen Freunden einen Morgenbummel nach unserer Schwesterstadt Ludwigshafen. Wir fuhren mit der Elektrischen nach dem Bahnhof und waren mit einem Male in einer ganz anderen Welt! Während bei uns alle Blumenbeete schon den Winterhülle angezogen haben, wurden wir dort durch tausendfarbige Blütenpracht überrascht. Wie wir hörten, haben circa 4000 Winterkisten, Chrysanthemen dazu gehört, um diesen sommerlichen Flor hervorzubringen. Die Blumenbeete sind alle durchwegs mit hochstämmigen Chrysanthemen, die in ihrer Mannigfaltigkeit der Farben Rosenhochstämmen ähnlich sehen. In der schönen Anordnung ist das Bild geradezu entzückend und zwingt den Passanten zum Stillstehen.

Ueber Herrsch. Jbhens Verleben wird dem „Literarischen Echo“ aus Christiania geschrieben: Ueber den Gesundheitszustand Herrsch. Jbhens sind in den letzten Wochen wieder einmal recht verschiedenartige und einander widersprechende Nachrichten durch die Tagespresse gegangen. Der Dichter ist aber wieder ein „Strebender“, der den Rest seiner Tage in „dumplem Dahinbrüten“ verbringt und die eckdrucksvollen Grübele seiner Freunde „apathisch ignoriert“, noch jener „Melonbalettsent“, der zur Freude der Boulevardiers von Christiania alljährlich seine zweistündige Promenade im königlichen Lustwäldchen macht, zu dem ihm ein vom Monarchen überlassener Schlüssel zu jeder Tageszeit den Zugang eröffnet. Tatsächlich ist das Befinden des greisen Dichters derartig, daß auf absehbare Zeit mit ernstlichen Eventualitäten kaum gerechnet zu werden braucht. Jbhens peinliche Vorsicht in hygienischen Dingen hat ihn den gefährlichen Uebergang zur rauhen Jahreszeit ohne Zwischenfall überwinden lassen, und aus den Mitteilungen privater Besucher, die der Altmäister hin und wieder zu einem Plauderhändchen empfängt, gewinnt man den Eindruck, daß von einem Nachlassen der geistigen Regsamkeit und Anieilnahme nicht die Rede sein kann. Literarische Pläne hegt Jbhens allerdings nicht mehr. Was an Aufzeichnungen vorhanden ist, darunter dem Vernehmen nach mehrere dramatische Entwürfe, lyrische Kleinigkeiten und Skizzen zu einer Selbstbiographie, befindet sich in den Händen seines einzigen Sohnes und literarischen Generalerben Sigard, dem inzwischen auch die Aufgabe zugefallen ist, den Verlethe mit fremden Bühnen, Verlegern und Agenturen aufrecht zu erhalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.
Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

* Konstantinopel, 14. Nov. Die türkische Admiralität klagte 25 000 Pfund Schadenersatz ein gegen den englischen Dampfer „Calcutta“ wegen der Beschädigung der Brücke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

qualität ausleben zu wollen. Ob heute noch viele Zeugnisse von dem
lachenden Gottesluge dieser Abreißts von Turin leben, wissen wir
nicht, aber im Zeilen, die nicht allen lange aushalten, sah es immer

Aus dem Grossherzogtum.

Pfalz, Kellen und Umgebung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

„Tatmahl 14. Nov. Ein heiteres Sonnenw. u. mit des
„Früherer Arbeitsl.“ erzählt, kürzlich dem Fräulein Heinrich bei
„einem Ausfluge nach Sonndach peffiert. Auf dem Wege nach Sonndach
ging, als das „Auto“ eine Wunde erlitten sollte, demselben
nicht der Atem, aber das Wasser aus. Was war also zu tun? Man
ergriffte mit Mühe ein Weiröckchen und ergrubte die gute Ober-
weiröcklein, die dafür gemächlich andere Weiröcklein schaffte, um ein
Cunium des fischenen Rohes, das aus unfern Bergen gult. Die

vom 14. November. (Offizieller Bericht.)
Die Börse war gleichförmig fest. Höhere Notierungen erfolgten
Brauerei Sinner-Altien, Rutz 242 G., Brauerei Schrodel.

Breitestrasse. gegenüber d. Kaufhaus.

Total-Ausverkauf von S.FELS

Von Montag, den 16. bis Samstag, den 21. November verkaufe ich nachstehende Kleiderstoffe und Seidenwaren — um damit zu räumen

zu auffallend billigen Preisen:

Serie I. Reinwollene Cheviot Flammé u. Blousenstoffe **80 Pfg.**

Serie II. Reinwollene uni u. gemusterte Stoffe **Mk. 1.—**
in nur soliden Qualitäten, früher M. 1.50 bis M. 2.

Serie III. Reinwollene Cheviot u. Zibeline **Mk. 1.50 u. 1.25**
grosse Breite, 110 cm breit, wirklicher Wert M. 2.50 bis M. 3.—

Serie IV. Reinwollene Zibeline mélange **Mk. 1.50**
grosse Breite, 110 cm, vorzüglich im Tragen, wirklicher Wert M. 2.50 bis M. 3.—

Serie V. Reinwollene Tuche, elegante feine Ware 120 cm breit **Mk. 2.25**

Sammt für Blousen, letzte Neuheit **90 Pfg.** anstatt M. 1.50 bis M. 2.—

Alle Seidenstoffe und Seidenfoulards, (bekanntlich das weitaus grösste Lager am Platze), sind im Preise **bedeutend reduziert**, teilweise zur Hälfte des früheren Preises.

Ersatz für Mass

Meine sämtlichen besseren Herren-Anzüge und Paletots sind wie jedes gute Masswerk mit echtem Roachhaar ausgestattet. Die Vorzüge, die hieraus entstehen, sind so wesentlich, dass jeder, der ein derartig verarbeitetes Stück getragen, zur Confirmation mit Roachhaarinlage verlangt. Die mit echtem Roachhaar ausgestattete Confirmation zeichnet sich durch tadellose Sitz aus und behält stets eine dicke Faser.

Carl Meiners, Mannheim, M 1, 4a.

Standesregister-Chronik Mannheim—Neckar.

November. Verlobte:

1. Johann Georg Metz, Kaufmann u. Katharina Elisabeth Mayhuth.
2. Anton Weber, Maurer u. Helga Schifferbender.
3. Rich. Schwyphel, Metallschleifer in Mannheim u. Marie Gerres.

November. Geburten:

1. Karl Schiele, Schied u. Anna Karoline Gensinger.
2. Joh. Gg. Scherer, Emallier u. Eva Widen.
3. Emma Sapp, Former u. Juliana geb. Bismarck geb. Schöninger.
4. Karl Theodor Ludwig, Schlosser u. Anna Juliana Schumacher.
5. Georg Wader, Geometer u. Marie Müller.

November. Geburten:

1. d. Jakob Jakob, Friedrich Theobald u. S. Wilhelm.
2. d. Metallschleifer Will. Jakob Orth u. S. Philipp Jakob.
3. d. Metallschleifer Georg Orth u. S. Anna Maria.
4. d. Handweber Philipp Friedrich Weibert u. S. Juliana Elisabeth.
5. d. Schlosser Julius Jakob Hofmann u. S. Johanna Katharina.
6. d. Jakob Jakob, Karl Siegel u. S. Anna Elisabeth.

November. Geburten:

1. Nikolaus, S. d. Metallschleifers Peter Witter, 8 M. a.
2. d. Elisabeth, S. d. Jakob Jakob, Josef Witter, 10 M. a.
3. d. Anna Maria, S. d. Metallschleifers Georg Orth, 8 M. a.
4. d. Wilhelm, S. d. Jakob Jakob, Friedrich Theobald, 8 M. a.
5. d. Philipp Jakob, S. d. Metallschleifers Will. Jakob Orth, 6 M. a.



Deutsche
General-Fachschule
Verband Mannheim.

Das am 2. Januar 1904 statt-
findende

Winterfest

ist, wie üblich, mit einer grossen
Unterhaltung verbunden.
Es ist ein Programm für das
Reichthum an Musik und
für Mannheimer Damen vor-
bereitet und, indem wir an die
sehr zahlreich anwesende Be-
sucherinnen, durch Spenden in Geld
oder Gegenständen zur Aufrechter-
haltung des Festes, um so mehr
zu danken. Wir werden
nach dem Festabend die
Sammlung der gesammelten
Gegenstände und den
Umsatz.

Mannheim, November 1903.

Der Vorstand.

Bevor Sie
Silberne Bestecke

kaufen verlangen Sie Muster und Preise von
Hugo Kuhn, Juwelier
Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstrasse 53.
Grosses Musterlager.

Ausstellung.

W. Landes Söhne

Q 5, 4 Mannheim Q 5, 4
Nähe des Strassmarktes.

Eigene Möbelfabrik mit Dampftrieb

100 kompl. Musterzimmer
in allen Preislagen.

Spezialität:

Moderne Schlafzimmer-Einrichtungen

Speise- u. Wohnzimmer in eichen u. nussbaum

Salon-Einrichtungen in hell nussbaum u. Mahagoni

Herrenzimmer in eichen

Moderne Küchen-Einrichtungen

— 5jährige Garantie. —

Grösstes Etablissement für einfache u. bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.

„Estol“

beste u. sparsamste Pflanzenbutter

per Pfund 65 Pfg., zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

BENZ Sauggasmotoren

sind die ältesten in Deutschland.

Seit 1. Januar 1901 über 700 Sauggasanlagen von 4—125 PS. verkauft.

Handerte von Anerkennungs-schreiben. * Prospekte und Kostenanschläge kostenfrei.

Pferdekraft und Stunde

2/3—1 1/2 Pfennig.

Gas-, Benzin- und Spiritus-Motoren,
Motorwagen.

BENZ & Co. Rheinfische Gas-
motorenfabrik A. G.
Mannheim.



1903



Laden-Controll-
Kasse

Addierer M. 200

Carl Datz,

Rheinlandstrasse 72

PROSPERTE

gratis und franco.

Nach noch Damen-
1903

1903

1903

1903

1903

1903

1903

1903

1903

1903